

eine. Ihr Wert liegt darüberhinaus darin, schon im Kindesalter den Sinn für diese musischen Werte zu wecken, wie das in früheren Jahren im Missionshaus Gutenberg durch Pater Baur geschah. Dieser Sinn ist aber Voraussetzung einer kulturellen Tradition, wie sie Balzers besitzt.

Im September 1971 wurde von der «Vereinigung bildender Künstler in Liechtenstein» eine Kindermalschule in Balzers ins Leben gerufen. Drei- bis dreizehnjährigen Kindern wird Gelegenheit geboten, völlig unbeeinflusst von Leistungszwang ihre schöpferische Phantasie in Zeichnungen und Malerei umzusetzen.

#### *Prälat Johann Baptist Büchel (1853—1927)*

*Prälat Johann Baptist Büchel wurde 1853 in Mäls (Gasthaus zur Traube) geboren. Nach Gymnasialstudien in Feldkirch, Brixen und Schwyz und der Absolvierung des Priesterseminars in Chur empfing er 1876 die Priesterweihe. Nach einer Professur am Kollegium Schwyz war er kurze Zeit in Mauren (1884) und als Hofkaplan in Vaduz tätig (1887—1890). Bis zum Jahre 1910 war er Pfarrer in Triesen, dann wurde ihm das Amt eines Direktors der Landesschule Vaduz übertragen. Als Kaplan in Bendern verbrachte er seinen Lebensabend. J. B. Büchel starb am 14. November 1927 und ist in Balzers begraben. Als Priester wurde Johann Baptist Büchel durch seine Ernennung zum Domherrn, Bischöflichen Landesvikar, Fürstlichen Geistlichen Rat und zum Päpstlichen Hausprälaten ausgezeichnet.*

*Als Abgeordneter des liechtensteinischen Landtages und als Schulkommissär erfüllte er wichtige Aufgaben im öffentlichen Leben unseres Landes. Er war Grün-*

*dungsmitglied des Historischen Vereins. Von Joh. Bapt. Büchel stammt auch eine «Geschichte des Gebietes des heutigen Fürstentums Liechtenstein für Schule und Haus» (1894) und zahlreiche im Jahrbuch des Historischen Vereins abgedruckte geschichtliche Arbeiten. Als Heimatdichter schrieb er das Festspiel «Bilder aus der Geschichte» zur 200-Jahrfeier auf Schloss Vaduz und Gedichte.*

*(Diese kurzen Angaben über ein reiches Leben und einen bedeutenden Mann stammen aus der Festschrift «Denkmaleinweihung Prälat Johann Baptist Büchel 1853—1927», redigiert von Franz Büchel.)*

#### *Ferdinand Nigg (1865—1949)*

*Geboren in Vaduz, absolvierte er in Zürich eine Lehre als Zeichner und besuchte die Kunstgewerbeschule. 1895—97 finden wir ihn als Zeichner und Lithograph in München, später in Augsburg. Nach fünf Jahren freien Künstlertums in Berlin (1898—1903) lehrte er bis 1912 an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg und in Köln (bis 1931). Seinen Lebensabend verbrachte er in Vaduz, wo er sich ganz seinem Kunstschaffen widmete.*

*Das künstlerische Werk Prof. Ferdinand Niggs umfasst Lithographien, Linolschnitte, Handzeichnungen und Stickereien (Wandteppiche).*

*In dem auf der nachfolgenden Seite abgedruckten Aquarell mit Kohle ist ein Thema gestaltet, das neben biblischen Stoffen (zahlreiche Maria-Darstellungen) den Maler sehr beschäftigte: Das Verfallensein des Menschen an das Lebensschicksal. Selten findet man diese beklemmende Lebensangst so drastisch dargestellt: Das Pferd ohne Zügel wirft den geängstigten Menschen in den Rachen eines Untiers, des Schicksals.*

*(Nach: Ferdinand Nigg, Erinnerungsschrift, 1965, Kanonikus Anton Frommelt)*